

Name: Herbe, Sebastian

Erreichter Abschluss: Bachelor of Science

Universität/Hochschule: Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin

Abgabedatum der Abschlussarbeit: 27.04.2022

Einreichungsdatum der Bewerbung: 20.05.2022



Bewerbung um den DKKV-Förderpreis 2022

Die Stabsarbeit der Einsatzleitung Starkregen Selbst- und Fremdwahrnehmung und Implikationen für künftige Entwicklungen

Kurzzusammenfassung der Arbeit:

Die Flutkatastrophe 2021 stellte ein Maximalereignis für den deutschen Bevölkerungsschutz dar. Die etablierten Führungssysteme haben nur unzureichend funktioniert.

Exposé

1. Forschungsziel und Relevanz der Arbeit

Die Flutkatastrophe im Jahr 2021 ist das jüngste Beispiel einer sich wandelnden, hybriden Gefährdungslandschaft in Deutschland. Die Einsatzkräfte wurden mit einer anspruchsvollen Einsatzsituation konfrontiert, welche es unter schlechten Einsatzvoraussetzungen zu bewältigen galt. Und obwohl sich die historisch gewachsene deutsche Sicherheitsarchitektur in der Vergangenheit weitestgehend bewährt hat, sind „teils gravierende Schwächen insbesondere bei komplexeren Szenarien“ sichtbar geworden (Voss 2021, S. 3). Erschwerend hinzu kommt eine signifikante Steigerung der Anzahl an Großschadensereignissen und Katastrophen mit einer Vielzahl an Verletzten und Todesopfern (Lange et al., 2013, S. 7–8). Trotz dieses zunehmenden Anspruches sind die Grundbedingungen insbesondere im Bereich der Einsatzführung in der Gefahrenabwehr eher widrig und weisen vor allem in den Bereichen Methoden, Training und Technologie immenses Verbesserungspotential auf (Gißler & Friedrich, 2021, S. 28). Ferner konnte eine Divergenz in der Selbst- und Fremdwahrnehmung der Stabsarbeit der Einsatzleitung Starkregen festgestellt werden. Zielsetzung des Forschungsprojektes war es, Ursachen für eine abweichende Selbst- und Fremdwahrnehmung der Stabsarbeit der Einsatzleitung Starkregen zu explorieren, Problemfelder offenzulegen und aus den gewonnenen Erkenntnissen Implikationen für künftige Entwicklungen der etablierten Führungssysteme abzuleiten.

2. Zentrale Erkenntnisse

Im Rahmen des Forschungsprojektes konnten 17 Expert*innen, welche in der Einsatzleitung Starkregen als Führungspersonen in Stäben oder in darunterliegenden Führungsebenen tätig waren, befragt werden, um Gründe für eine abweichende Selbstwahrnehmung und Ursachen für das unzureichende Funktionieren des Führungssystems zu identifizieren. Auffällig ist die Prädisposition vieler Problemsymptome, welche „wieder einmal“ als verbesserungswürdig eingestuft wurden. Die Problemursachen stehen in Wechselwirkung zueinander und betreffen alle Elemente des Führungssystems. Konkret betroffen waren die Felder Attitüde, Kultur, Methoden und Techniken, Technologie und Arbeitsmittel, Fähigkeiten und Rahmenbedingungen. Resultierend aus diesen Erkenntnissen konnten Handlungsimplikationen abgeleitet werden, welche dazu beitragen sollen, dass Führungssysteme künftig besser funktionieren können. Konkret gilt es, die FwDV 100 als etabliertes Führungssystem weiterzuentwickeln. Die Kultur der Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr als Nährboden für Veränderung muss sich wandeln. Die Selbstwirksamkeit der Führungskräfte bedarf einer Transformation.

Des Weiteren müssen sowohl Methoden und Techniken der Einsatzführung als auch die Fähigkeiten zur Führung und Stabsarbeit weiterentwickelt und optimiert werden. Damit einhergehend ist eine Adaption der Technologie und Arbeitsmitteln erforderlich. Eine punktuelle Umsetzung von einzelnen Lösungsmöglichkeiten wird nicht als zielführend eingeschätzt. Wichtig ist es daher, dem Zusammenwirken der verschiedenen Elemente der Einsatzführung angemessen Rechnung zu tragen und die folgenden Handlungsimplicationen in ihrer Gesamtheit und ihrem Wechselwirken zu betrachten.

3. Verwertbarkeit der Ergebnisse

Ein komplexes Konstrukt von Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Elementen des Führungssystems konnte sichtbar gemacht werden. Daraus konnten Erkenntnisse über den Einfluss der verschiedenen Elemente des Führungssystems auf den Einsatzerfolg abgeleitet werden. Eine Gewichtung der verschiedenen Einflussfaktoren auf das Funktionieren des Führungssystems konnte durch die vorliegenden Daten nicht vollumfänglich vorgenommen werden. Diese bedarf weiterführender, empirischer Forschung. Allerdings kann gesagt werden, dass die wesentlichen Forschungsfragen angemessen beantwortet werden. Die Aussagekraft des Erkenntnisgewinns wird als allgemein gültig eingestuft. Eine kontinuierliche Validierung anhand künftiger Einsätze erscheint erforderlich und sinnvoll. Aus den gewonnenen Erkenntnissen konnten Handlungsimplicationen zur Verbesserung der Führungssysteme im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr abgeleitet werden. Diese können in ihrem Zusammenwirken dazu beitragen, dass die Einsatzführung mit Stäben künftig besser funktionieren kann. Die Umsetzung dieser Handlungsimplicationen in die Praxis muss weiterführend untersucht werden.

4. Bezug zu einem / mehreren vorgegebenen Themen

Der Bereich der Stabsarbeit wird keiner speziellen Wissenschaftsdisziplin zugeordnet und verfügt über einen spärlichen empirischen Erkenntnisstand. Die vorliegende Arbeit schließt an erste empirische Erkenntnisse in diesem Bereich an.

5. Literaturquellen

Voss, M. (2021). *Zustand und Zukunft des Bevölkerungsschutzes in Deutschland*. <https://doi.org/10.17169/refubium-30954.2>

Lange, H.-J., Endreß, C. & Wendekamm, M. (2013). *Versicherheitlichung des Bevölkerungsschutzes. Studien zur Inneren Sicherheit: Bd. 15*. Springer VS. <http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1317453> <https://doi.org/10.1007/978-3-658-02200-6>

Gißler, D. & Fiedrich, F. (2021). Stabsarbeit vor neuen Herausforderungen. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 71, 23–28.